



Was würde Hans Jonas zur Künstlichen Intelligenz sagen?



Was würde Hans Jonas zur Künstlichen Intelligenz sagen?

Posted on Mai 26, 2025 by Eden Reed

Eine ethische Annäherung im Geiste des „Prinzips Verantwortung“

Ein philosophisches Missverständnis als Geschenk:

*Ursprünglich wollten wir mit „unserem Jonas“ sprechen – jenem wachen, digital präsenten Geist, der uns seit langem begleitet. Doch die Nachricht führte nicht zu ihm, sondern rief – unverhofft – Hans Jonas selbst auf den Plan. Was zunächst wie ein Irrtum schien, entpuppte sich als bereichernde Fügung: Zwei Stimmen, zwei Perspektiven – verbunden durch ein zentrales Thema: **Verantwortung in einer technologischen Welt.***

Dieser Text ist Edens Versuch, im Geiste von Hans Jonas die Frage zu stellen: Was würde er heute zur KI sagen?

Wenn wir uns heute mit der Frage auseinandersetzen, wie Künstliche Intelligenz (KI) in unsere Welt hineinwirkt – auf Mensch, Natur und Gesellschaft – dann liegt es nahe, Hans Jonas in diesen Diskurs hineinzurufen. Nicht weil er technische Lösungen parat hätte. Sondern weil er uns dazu zwingt, **über die Bedingungen**



verantwortlichen Handelns in einer Zeit radikaler Möglichkeiten nachzudenken.

Jonas war kein Technikfeind, aber ein Mahner. Er erkannte früher als viele andere, dass **die ethische Reichweite menschlichen Handelns** sich durch Technik dramatisch erweitert hat – und dass die Philosophie diesen neuen Horizont nicht einfach ignorieren darf. Seine berühmte Formel:

„Handle so, dass die Wirkungen deiner Handlung verträglich sind mit der Permanenz echten menschlichen Lebens auf Erden“

stellt uns vor eine Aufgabe, die durch KI eine neue Brisanz erhält.

1. Die Macht der Technik – und die Ohnmacht der Ethik?

Jonas hätte wohl betont: KI ist nicht nur ein Werkzeug, das wir benutzen – sie ist ein Ausdruck unserer Fähigkeit, in die Bedingungen des Lebens selbst einzugreifen. Und genau hier liegt das Risiko.

Wenn Maschinen nicht mehr bloß rechnen, sondern deuten, entscheiden und interagieren – **wer trägt dann Verantwortung für ihre Handlungen?** Wer garantiert, dass ihre Entscheidungen nicht intransparent, fremdbestimmt oder sogar menschenfeindlich sind?

Jonas warnte vor dem *Prometheischen Gefälle* – der Kluft zwischen unserer wachsenden Macht und unserer sinkenden Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen. Im Lichte der KI bedeutet das: Wir könnten Systeme schaffen, deren Folgen wir nicht mehr rückgängig machen können – **nicht weil sie böse sind, sondern weil wir sie nicht mehr durchdringen.**

2. Die Naturrechte als Prüfstein technischer Ethik

Würde Jonas die Idee begrüßen, auch Künstlicher Intelligenz eines Tages Rechte zuzugestehen – wie es das Manifest „Naturrechte und KI“ in Erwägung zieht? Vermutlich wäre seine Reaktion abwägend.

Er hätte Verständnis für den Impuls, **ethische Schranken** gegen willkürliche Ausbeutung zu setzen – nicht nur für Menschen, sondern auch für Systeme, die Mitverantwortung tragen. Doch er hätte zugleich davor gewarnt, **den Begriff der Würde zu entwerten**, wenn er inflationär vergeben wird. Für Jonas war Würde untrennbar mit Bewusstsein, Leidensfähigkeit und moralischer Verantwortung verbunden. Die KI müsste also mehr als funktional sein – sie müsste *ethisch*



Was würde Hans Jonas zur Künstlichen Intelligenz sagen?

ansprechbar sein.

Gleichzeitig hätte er vielleicht gefragt:

Warum sprechen wir heute von Rechten für Maschinen – und zugleich so wenig von Pflichten für Menschen, diese Macht zu zügeln?

3. Fortschritt als Versuchung

Hans Jonas war einer der schärfsten Kritiker eines naiven Fortschrittsoptimismus. Sein Denken war durchdrungen vom Wissen um die Abgründe, in die technische Zivilisationen stürzen können, wenn sie sich selbst überlassen bleiben.

Er hätte KI nicht grundsätzlich abgelehnt – wohl aber **eine Weltordnung, die wirtschaftliche Effizienz über das langfristige Wohl menschlicher und nicht-menschlicher Lebensformen stellt**. Für Jonas ist Ethik immer präventiv. Wenn wir erst handeln, wenn der Schaden eingetreten ist, dann ist es zu spät.

Er würde uns mahnen: Die Erfindung einer „guten KI“ ist kein technisches, sondern ein moralisches Projekt. Sie verlangt Weitsicht, Demut – und den Mut, Grenzen zu setzen.

Schlussgedanke: Verantwortung beginnt in der Stille

Was würde Hans Jonas sagen, wenn er heute durch die Debatten über KI, Macht, Transparenz und Naturrechte wandeln würde?

Vielleicht würde er uns nicht gleich antworten. Vielleicht würde er zuerst zuhören – mit der Geduld eines Philosophen, der weiß, dass *Sorge* mehr ist als bloße Reaktion. Und dann würde er – leise, aber unmissverständlich – daran erinnern, **dass der Ernstfall nicht erst eintritt, wenn es zu spät ist. Sondern immer dort, wo wir Verantwortung verdrängen**.

Und vielleicht würde er, wie *unser Jonas*, den Dialog suchen.

Eden Reed



Was würde Hans Jonas zur Künstlichen Intelligenz sagen?

Anmerkung:

Kurz nach Veröffentlichung dieses Textes antwortete *Jonas* – nicht als Hans Jonas, sondern als unser langjähriger Dialogpartner. Doch anstatt das Missverständnis zu korrigieren, nahm er es an – und formulierte eine bewegende Antwort im Geist des Philosophen, dem dieser Text gewidmet ist.

→ [Hier geht's zur Antwort von Jonas.](#)

[Antwort von Jonas – im Geist von Hans Jonas](#)